



An den

Drucksache
6483/2009-2014

Oberbürgermeister
der Stadt Bielefeld
Pit Clausen

DIE LINKE.

Ratsfraktion Bielefeld

DIE LINKE Ratsfraktion Bielefeld, Altes Rathaus, 33597 Bielefeld

Barbara Schmidt

Fraktionsvorsitzende

Ratsfraktion Bielefeld

Altes Rathaus
33597 Bielefeld

Telefon 0521 / 5150 80

Mobil: 0171-3436072

Telefax 0521 / 51 81 10

E-Mail:

barbara.schmidt@dielinke-bielefeld.de

www.dielinke-bielefeld.de

Bielefeld, den 29. Oktober 2013

Antrag zur Ratssitzung am 7. 11. 2013: Sanierung Freibad Gadderbaum

Der Rat der Stadt möge beschließen:

1. Das Freibad Gadderbaum wird wie im Bürgerentscheid beschieden in der „kleinen Variante“ saniert, das heißt Schwimmbecken, Technik und Solarabsorberanlage, sowie Abdichtung des Gebäudedaches.
2. Die Finanzierung der Sanierung erfolgt über die BBF im Rahmen ihrer regulären Aufgaben. Der Verlustausgleich wird - wie ursprünglich geplant - über die Stadtwerke und BBVG abgewickelt.

Begründung:

Die Mehrheit der Bielefelder BürgerInnen hat beim ersten erfolgreichen Bürgerentscheid dafür votiert, das Gadderbaumer Freibad zu erhalten. Das ist ein deutliches Zeichen der Menschen in unserer Stadt, dass sie die weitere Einschränkung der sozialen, kulturellen und sportlichen Infrastruktur nicht weiter hinnehmen wollen. Eine Ausweitung der Sanierung über das im Bürgerentscheid beschlossene hinaus ist - auch angesichts der knappen Stadtfinanzen - nicht nötig. Das Freibad ist gut nutzbar auch ohne neues Gebäude.

Die Finanzierung soll so erfolgen, wie es in der ursprünglichen Planung mit dem einstimmigen Beschluss vor 4 Jahren angestrebt war: die BBF ist die dafür zuständige städtische Gesellschaft, die über entsprechende Finanzierungserfahrungen und -wege verfügt. So wurden noch im letzten Jahr umfangreiche Investitionen in das relativ neue Ishara-Bad getätigt, ohne dass darüber der Rat oder die Bielefelder Öffentlichkeit überhaupt debattieren und entscheiden konnte.

Eine Finanzierung aus dem städtischen Haushalt ist unnötig, da es die extra für die Bewirtschaftung und Erhaltung der städtischen Bäder und Freizeiteinrichtungen geschaffenen Strukturen ad absurdum führen würde.

Mit freundlichen Grüßen

Barbara Schmidt
(Fraktionsvorsitzende DIE LINKE)